

Raúl Fornet-Betancourt

—

José Martí
interkulturell gelesen

Interkulturelle Bibliothek

INTERKULTURELLE BIBLIOTHEK

Herausgegeben von

Hamid Reza Yousefi, Klaus Fischer,
Ram Adhar Mall, Georg Stenger und Ina Braun

Band 14

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Constantin von Barloewen
Prof. Dr. Claudia Bickmann
Prof. Dr. Horst Dräger
Prof. Dr. Hans-Jürgen Findeis
Prof. Dr. Richard Friedli
Prof. Dr. Raúl Fornet-Betancourt
Prof. Dr. Wolfgang Gantke
Prof. Dipl.-Ing. Peter Gerdson
Prof. Dr. Katsutoshi Kawamura
Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Kimmerle
Prof. Dr. Peter Kühn
Prof. Dr. María Xesús Vázquez Lobeiras
Prof. Dr. Rudolf Lütke
Prof. Dr. Jürgen Mohn
Prof. Dr. Dr. h.c. Dieter Senghaas
Prof. Dr. Alois Wierlacher

José Martí
interkulturell gelesen

von
Raúl Fornet-Betancourt

Traugott Bautz
Nordhausen 2007

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in Der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet
über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Zeichnung von Birgit Hill
Umschlagsentwurf von Susanne Nakaten und Ina Braun

Verlag Traugott Bautz GmbH
99734 Nordhausen 2007

Alle Rechte vorbehalten

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich
geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des
Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig
und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigung,
Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und
Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany
ISBN 978-3-88309-174-7
www.bautz.de
www.bautz.de/interkulturell.shtml



JOSÉ MARTÍ

Inhaltsübersicht

Vorwort.....	9
1. Kapitel: José Martí: Leben und politische Option.....	11
2. Kapitel: Martí über Marx, oder von Martí's Verhältnis zum Sozialismus	39
3. Kapitel: Die Eroberung: eine historische Tragödie?	55
4. Kapitel: José Martí und das Problem der Schwarzen auf Kuba	69
5. Kapitel: José Martí und die Philosophie.....	93
6. Kapitel: José Martí und seine Kritik an der europäischen Philosophie	115
7. Kapitel: Die offene Rechnung der lateinamerikanischen Philosophie mit José Martí	127
Schlußbemerkung	145
Literaturhinweise	147
Der Autor und das Buch	149

Vorwort

Es mag sein, dass Interkulturalität ein relativ neuer Begriff ist. Das mit diesem Begriff verbundene Anliegen stellt aber eine sehr alte Angelegenheit dar. Es geht doch um die Forderung nach Verwirklichung der Vielfalt im Denken und Handeln der Menschen; eine Forderung, die im Wesentlichen Menschen von je her stellen, weil Phänomene wie Gewalt, Intoleranz oder Hegemonieansprüche die menschliche Geschichte seit ihren frühen Zeiten begleiten und ein Zusammenleben in Achtung vor der Vielfalt verhindern.

Im historischen Horizont der Menschheit erscheint Interkulturalität wie eine Hypothek, deren Tilgung notwendig ist, damit der Mensch in seiner politischen kulturellen Entwicklung der realen Vielfalt des Wirklichen überhaupt gerecht werden kann. Interkulturalität ist, anders gesagt, der Anspruch, mit der die Wirklichkeit den Menschen in die Pflicht nimmt. Interkulturelles Denken hat demnach Antwort auf diesen Anspruch zu sein. Es ist auch deshalb ein Denken, das Wirklichkeit, genauer die Vielfalt, die das Wirkliche ausmacht, zur vollen Geltung im Leben des Menschen zu bringen versucht.

Aus dieser Sicht bedeutet für mich die Aufgabe, einen Autor interkulturell zu lesen, den Versuch zu zeigen, ob und wie in seinem Denken die Vielfalt zur Sprache kommt. Am Beispiel ausgewählter Aspekte aus dem Werk des kubanischen Denkers, Dichters und Revolutionärs José Martí will dieses Buch also einen Beitrag zur interkulturellen Interpretation seines Denkens und somit auch zur Verdeutlichung des Prozesses der Realisierung der Vielfalt der Welt im Denken und Handeln der Menschen beitragen.

Für die deutsche Übersetzung der spanischen Texte sage ich den Übersetzerinnen Helene Büchel, Margret Klein-

Vorwort

schmidt und Elisabeth Steffens ein herzliches Dankeschön.
Elisabeth Steffens danke ich auch für die Herstellung der
Druckvorlage.

Aachen, im Mai 2007
Raúl Fonet-Betancourt